



Sammlung Theaterzettel

Fünfte Musikalische Akademie des Großherzoglichen Hoftheater-Orchesters

Bodanzky, Artur

1912-01-09

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Dienstag, den 9. Januar 1912, im Musensaal des Rosengarten in Mannheim

5. Musikalische Akademie

des Großherzoglichen Hoftheater-Orchesters

Direktion: Herr Hofkapellmeister Arthur Bodanzky

Solist: Herr Leopold Godowsky (Klavier)



Slavische Meister.



Vortragsfolge:

1. **B. Dvořák**, Vorspiel zur Oper „Rusalka“. (Zum ersten Male).
2. **F. Chopin**, Konzert E moll für Klavier mit Orchesterbegleitung.
I. Allegro maestoso. — II. Romanze. — III. Rondo.
3. **F. Smětana**, „Dyšehrad“, symphonische Dichtung aus „Mein Vaterland“, für großes Orchester. (Erklärung umstehend).
— 10 Minuten Pause —
4. **F. Chopin**, Klavier-Soli:
a) Impromptu (Fis dur)
b) Walzer (Ges dur)
c) Scherzo (Cis moll).
5. **B. Dvořák**, „Aus der neuen Welt“, Symphonie Nr. 5 für großes Orchester.
I. Adagio, Allegro molto. — II. Largo. — III. Scherzo, molto vivace. — IV. Allegro con fuoco.

Konzertflügel von Bechstein aus dem Lager der Hofmusikalienhandlung von
K. Ferd. Heckel, hier.



Kassenöffnung 7 Uhr · Anfang halb 8 Uhr · Ende gegen halb 10 Uhr



6. Akademie: Dienstag, den 30. Januar 1912

Solistin: Fräulein Lucie Marcel aus Paris (Sopran)

Dirigent: Herr Direktor Felix v. Weingartner.



1. Fr. Schubert, Symphonie Nr. 7 (H moll) unvollendete 2 Sätze.
2. R. Schumann, Lieder mit Klavierbegleitung.
3. Felix v. Weingartner, Lieder mit Orchesterbegleitung.
4. Felix v. Weingartner, Symphonie Nr. 3 (E dur)
(Zum ersten Male).

Dyšehrad.



Bei dem Anblicke der ruhmollen Feste Dyšehrad wird der Dichter an Cumir's Warytoklänge in der Vergangenheit gemahnt. Vor seinen Augen erhebt sich Dyšehrad in dem gewesenen Glanze, gekrönt mit goldgeschmückten Heiligtümern und stolzen von Kriegsruhm erfüllten Bauten der Premyslidenfürsten und Könige.

In den Burghöfen strömt die tapfere Ritterschaft unter lustigen Klängen der Cimbeln und Trompeten zu den festlichen Tournieren zusammen; hier reihen sich die im Widerschein der Sonne in reicher Rüstung prangenden Kriegercharen zu siegreichen Kämpfen; Dyšehrad erzittert von herrlichen Lobeshymnen und dem Jubel der siegesfrohen Ritterschaft.

Bei der Betrachtung des vergangenen Ruhmes des erhabenen Fürstenthums vertieft, erblickt der Dichter auch den Untergang desselben. Die entfesselte Leidenschaft stürzt in erbitterten Kämpfen die erhabenen Türme, verwüstet die glorreichen Heiligtümer und stolzen Fürstenhallen. Statt der erhebenden Gefänge und der Jubelhymnen erzittert Dyšehrad von wilden Kriegsszenen. Die schrecklichen Stürme haben ausgetobt, Dyšehrad ist ein stummer, verödeteter Denkstein des gewesenen Ruhmes geworden; aus seinen Ruinen erklingt traurigstill der Wiederhall des längst verstummten Gefanges des Sängerkönigs Cumir.

